

Die singenden Zikaden

...

SOKRATES. Musse haben wir ja offenbar dazu. Und zugleich kommt es mir vor, als ob in dieser Glut die Zikaden, die über unsern Häuption singen und miteinander Zwiesprache halten, auch auf uns herabsehen. Wenn sie nun sähen, dass wir beide nicht anders als die meisten andern verstummen und einnicken und uns aus Trägheit des Geistes von ihnen in Schlaf singen lassen, so würden sie mit Recht lachen und glauben, ein paar Sklaven seien in ihre Herberge gedrunen, um wie die Schäfchen ihren Mittagsschlaf an der Quelle zu halten. Wenn sie aber sähen, dass wir im Zwiesgespräch begriffen sind und unbezaubert an ihnen wie an den Sirenen vorbeisteuerten, dann würden sie wohl entzückt sein und uns die Auszeichnung verleihen, welche von den Göttern ihnen als Gabe für die Menschen verliehen wurde.

PHAIRDROS. Welche ist denn das? Ich erinnere mich nicht, davon gehört zu haben.

SOKRATES. Einem Musenfreunde allerdings steht es nicht an, solcher Dinge unkundig zu sein. Man erzählt aber, dass diese Zikaden einstmals Menschen waren, ehe es noch Musen gab. Als aber die Musen entstanden und der Gesang an den Tag trat, da wurden einige von jenen so hingerissen vor Lust, dass sie singend Speise und Trank vergassen und, ohne es innezuwerden, dahinstarben. Von diesen stammt seitdem das Geschlecht der Zikaden, das von den Musen dieses Geschenk empfing, von ihrer Entstehung an keinerlei Nahrung zu bedürfen, sondern ohne Speise und Trank sogleich zu singen, bis sie sterben, dann aber zu den Musen kommen, um ihnen zu melden, wer von den Menschen hier eine von ihnen verehere. Der Terpsichore also melden sie die, welche sie in den Reigentänzen ehrten, und steigern so noch ihre Gunst, der Erato, welche sie durch Liebesgesänge feierten, und so bei den übrigen, jeder nach ihrer Weise der Verehrung. Kalliope aber, der Ältesten, und Urania, der ihr Nächsten, melden sie die, welche in Philosophie leben und ihre Musenkunst ehren, denn diese, unter den Musen besonders dem Himmel und den göttlichen und menschlichen Reden obwaltend, lassen die schönste Stimme tönen ... Aus vielerlei Gründen also müssen wir reden und nicht schlafen am Mittag.

...

Aus Platon: Phaidros oder vom Schönen, übertragen von Kurt Hildebrandt, Philipp Reclam jun. Stuttgart 1957/79